

10.39

**Abgeordneter Wolfgang Zanger** (FPÖ): Frau Präsident! Frau Minister! Herr Minister! Frau Staatssekretär! Ich glaube, Herr Kollege Gerstl lebt in einer Scheinwelt. *(Beifall bei der FPÖ.)*

Teil der Politikverdrossenheit in Österreich sind ausschließlich Sie und die Regierung. Die Opposition ist Teil des politischen Frühlings, vor allem des blauen politischen Frühlings, der demnächst in diesem Land anbrechen wird. *(Beifall bei der FPÖ. – Heiterkeit bei der ÖVP.)*

Geschätzte Damen und Herren! Vor allem die Frauen in diesem Haus kennen mich ja als Frauenminister der Herzen. Die Frau Präsident kennt mich, die Frau Minister kennt mich schon lange. Ich muss natürlich auch ein bisschen etwas dazu sagen, zu meinen geschätzten Damen. Und da Frau Kollegin Gamon gesagt hat, Frauen wünschen sich Wertschätzung: Bei mir sind Sie mit der gewünschten Wertschätzung am allerbesten aufgehoben. Das wissen alle hier herinnen. *(Heiterkeit.)*

Es ist die Forderung nach einem zusätzlichen Ministerium gekommen. Das ist ein frommer Wunsch, und ich möchte jetzt auch ein paar ganz einfache Fakten darlegen, warum das sinnlos ist: Es bedeutet einen eigenen Standort, es bedeutet einen Stab an Mitarbeitern, es bedeutet Kabinettsmitarbeiter, und der Minister kostet auch etwas. Wenn man das über ein Jahr zusammenrechnet, kann man mit diesem Geld sehr, sehr viel für die Frauenpolitik in diesem Land tun, am besten dafür, dass es endlich einmal gleichen Lohn für gleiche Leistung und gleiche Arbeit gibt. *(Beifall bei der FPÖ.)*

Frau Kollegin Kuntzl! Sie haben davon gesprochen, dass der Haushaltsvorstand über die Berufstätigkeit der Frau entschieden hat. Sie meinen mit Haushaltsvorstand vermutlich den Mann. – Das stimmt nicht. In einer vernünftigen Beziehung besteht ein Haushaltsvorstand aus zwei gleichwertigen Partnern, Mann und Frau, Vater und Mutter, wie immer man das sehen will. *(Beifall bei der FPÖ.)* Und diese beiden entscheiden darüber, wie sie den Lebensunterhalt für die Familie bestreiten, mit einem oder zwei Einkommen. Diese Entscheidung wurde diesem Haushaltsvorstand aber in den letzten Jahren von der Regierung eigentlich abgenommen, weil sich ein Alleinverdiener eine Familie gar nicht mehr leisten kann. Das heißt, es muss der Zweite auch arbeiten gehen, wenn man sich Kinder leisten will, ein zweites oder drittes Kind ist fast nicht mehr möglich. Diese Entscheidung habt *ih*r dem Haushaltsvorstand und der Familie schon lange abgenommen, und das ist traurig. *(Beifall bei der FPÖ.)*

Kurze Conclusio: Für mich ist Frauenpolitik Familienpolitik, denn es geht auch um die Wertschätzung der Mutter als Frau in diesem Land. *(Beifall bei der FPÖ.)* Darum hielte ich es am besten, die Frauenagenden im Familienministerium zu verwalten. – Ich danke. *(Beifall bei der FPÖ.)*

10.42

**Präsidentin Doris Bures:** Als Nächster: Herr Klubobmann Lugar. – Bitte.